



Die Weyland

Hochwohlgebohrne Frau/

S R N S

Sophia Hedwig

von Rößing,

gebohrne von Kniestedt,

Des Hochwohlgebohrnen Herrn/

S R N S

Rahn Heinrich von Rößing,

Er. Königl. Majestät in Preussen Hochansehnlichen  
Land-Raths/

Erb-Marchalls des Fürstenthums Halberstadt/ Erb-Herrn auf Bessell/  
Rößing/Suderode und Ostertwick/

Herzlich geliebteste Frau Gemahlin,

Nachdem Sie den 3. Decembr. dieses 1734. Jahres mit einer wohlgestaltten Fräulein  
glücklich nieder kam,

Den 13. dito darauf bey zugestossenen schweren Zufällen im HERN  
selig verschied/

Und den 29. Dec. a. c. in Ihre bereitete Ruhe-Kammer  
bengesehet wurde/

Wolte sein herzhliches Mitliden über diesen frühzeitigen Tod gegen das Hoch-  
Adliche Rößingsche Haus, und absonderlich gegen den  
Höchst-betrübtesten Herrn Wittwer

Aus schuldiger Pflicht darlegen

A. E. Morstmann/ Past. Dersheim.



WERNIGERODA/

Druckts Michael Anton Struck, Hoch-Gräff. Stolbergis. Hof-Buchdrucker.



Kapitel 78 N3 [121]

X3037652

AK.





Ich sollte mich wohl ikt zum *Condoliren*  
schicken!

**Hochwohlgebohrner Herr!**  
da Gott Sie hoch betrübt:  
Doch zweiffle fast/ daß es bey dem so  
harten Drücken  
Des Höchsten schwere Hand auch  
Ihnen Eindrung giebt.

Ein Meer voll Bitterkeit wird nicht so bald versüßet/  
Ein tieffer Herzens-Stich geht nicht so leicht vorbei/  
Voraus wenn Wuth und Bluth gar häufig auf uns schießet/  
Da zeigt sich/ daß der Schmerz gar schwer zu lindern sey.  
Es war ein Jugend-Kind noch nicht vor vielen Jahren †

**Hochwohlgebohrner Herr!** an Ihre Hand getraut.  
Es mußte Frömmigkeit so gleich sich mit Ihr paaren/  
Da Sie noch zart und jung/und kaum die Welt beschaut.  
Sie hat von Kindheit auf der Welt Ihr eitles Wesen/  
Weil Sie von Gott erweckt/ ganz froh zurück geseht/  
Und nur was Himmlisch war vor allen sicherlesen/  
In Ihre Seele war Ihr Jesus eingedrückt.


Und

† Im vergangenen Martini dieses 1734. Jahrs/sind es 8. Jahr, daß Ihr Hoch-  
wohlgebohrnen vermählet gewesen.



Und daher war die Wahl von Ihnen wohl getroffen/  
Nach welchen Edlen Sätz Sie lange ausgeh'n/  
Sie konten nichts als Glück von der Verbindung hoffen/  
Weil Sie auf Gottes Wink und mit Bedacht geschehn.  
Ihr Sinn gieng stets dahin mit Freundlichkeit zu stillen/  
Wenn etwa hie und da ein Unglücks-Bind entstund/  
Sie wuste eignes Leyd gar artig zu verhüllen/  
Und gab es Ihnen nicht zu grössern Leyden kund.  
Sie war dem Weinstock gleich/ der schön bisher gegrünet/  
Von dem sie schöne Frucht mit vieler Lust gesehn/  
Was Ihnen in der Noth zu Ihren Trost gedienet/  
Liegt auf der Todten-Baar/ und es ist drum geschehn.  
Ist wohl ein bitterer Schmerz/ der diesen zu vergleichen/  
Zwey Herzen reissen hier mit grosser Pain entzwey/  
Das eine findet Platz bey der erblaßten Leichen;  
Beym andern sieht man kaum/ daß Leben in ihm sey.  
Hochwohlgebohrner Herr/ diß grosse Ungewitter/  
Das Ihnen Gottes Hand durch dieses Leyden zeigt/  
Macht alles was Sie sehn/ gank herb und Gallen-bitter/  
Was Wunder / daß es Sie nicht gank darnieder beugt.  
Diß ist noch nicht genug; es mehret sich das Leyden/  
Wenn Sie die Kinderchens in Ihren Aechzen seh'n/  
Sie seh'n zwar jetzt nicht ein der Mutter frühes Scheiden/  
Sind nur erst Jahre da/ mit Thränen wirds gescheh'n.  
Wenn man diß recht erwegt; Ist wohl ein Rath zu finden?  
Nimmt dieser harte Riß wohl Heilungs-Mittel an?  
Ich selbst gesteh' es gern/ der Muth will mir verschwinden/  
Drum zeige ich den Arzt/ der alles heilen kan.  
Es ist der Höchste Gott / der schläget und verbindet/  
Und schon zu seiner Zeit mit seiner Hülf erscheint;  
Er steht uns kräftig bey/ wenn Er uns gläubig findet;  
Er wischt die Thränen ab / wenn wir schon lang geweint;  
Er

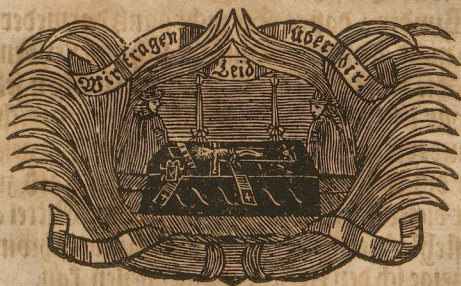




Er legt uns nicht mehr auf / als wir ertragen mögen ;  
 Er ist so voller Lieb / daß mans nicht sagen kan ;  
 Zwar öfters zeigt Er sich als wenn Er uns entgegen/  
 Und dabey nimmt Er sich dennoch der Seinen an.  
 Der lasse süßen Trost in Ihre Sinnen schiessen/  
 Die bis daher von Ihm zerrütet und betrübt/  
 Er lasse künftig hin statt Gallen Nectar fließen/  
 Und zeige / daß Er Sie bey harter Last geliebt :  
 Ist gleich Ihr bester Schatz vom Höchsten hingenommen/  
 So reden Sie sich selbst mit David tröstlich zu/  
 Ich werde wohl zu Ihr / und Sie nicht zu mir  
 kommen / \*

Drum nur getroßt in Gott: Mein Schatz ist  
 in der Ruh.

\* 2 Sam. 12, 23.



VD 18



Kapsel 78 N3 [121]

12

16

Die Weyland

Hochwohlgebohrne Frau/

S R N S

Sophia Hedwig

von Köbing,

geborene von Kniestedt,

Des Hochwohlgebohrnen Herrn/

S R N S

Rahn Heinrich von Köbing,  
Er. Königlichen Majestät in Preussen Hochansehnlichen  
Land-Raths/

Erb-Marchalls des Fürstenthums Halberstadt/ Erb-Herrn auf Bersfel/  
Köbing/Suderode und Osterwieck/

Derblich geliebteste Frau Gemahlin,

Nachdem Sie den 3. Decembr. dieses 1734. Jahres mit einer wohlgestaltten Fräulein  
glücklich nieder kam,

Den 13. dito darauf bey zugestossenen schweren Zufällen im HERRN  
selig verschied/

Und den 29. Dec. a. c. in Ihre bereitete Ruhe-Kammer  
beseßet wurde/

Wolte sein herzliches Mittlenden über diesen frühzeitigen Tod gegen das Hoch-  
Adliche Köbingsche Haus, und absonderlich gegen den  
Höchst-betrübtesten Herrn Wittwer

Aus schuldiger Pflicht darlegen

A. E. Dorstmann/ Past. Dersheim.

WERNERODU/

Druckts Michael Anton Struck, Hoch-Gräff. Stollbergis. Hof-Buchdrucker.



Kapsel 78 N3 [121]

X3037652

AK

